

Chemnitzer erfindet das Mini-Haus

Klein, aber mobil - so präsentiert sich ein besonderes Zuhause. Der Tüftler hat ausprobiert, wie wenig es zum Leben braucht.

Von Sandra Häfner
erschieden am 22.09.2017

Holz, überall Holz - wer das in Chemnitz entwickelte und produzierte Mini-Haus erstmals betritt, riecht den natürlichen Rohstoff nicht nur. Er sieht vor allem Holz, jede Menge Holz. Das Material ist Grundbestandteil des Miniatur-Gebäudes. Ob Regale, die Küchenausstattung, der versenkbare Tisch, die Tür zum Sanitärbereich oder die Wände sowie die Empore als Schlafbereich wurden aus Holz, hauptsächlich dem der Fichte, gestaltet. Sogar der Seifenspender neben der Spüle und die gut versteckte Toilette sind aus dem Stoff gefertigt.

"Das Haus wurde komplett aus Holz hergestellt", erklärt Entwickler Sascha Wagner. Und nicht nur das. Gedämmt ist der sechs Meter lange, 3,90 Meter hohe und 2,50 Meter breite Mini mit Holzwolle und Hanffasern. Es sei ihm wichtig gewesen, das Häuschen unter ökologischen Gesichtspunkten zu fertigen, um gesundes Wohnen zu ermöglichen. Unterstützt haben ihn neben einer Holzdesignerin aus Leipzig Chemnitzer Unternehmen. Türen, Fenster, Möbel und Dach stammen von heimischen Firmen, gebaut wurde es von einer Zimmerei in Grüna.

Ihm ist bewusst, dass er mit seinem Mini-Haus einen Trend aufgreift. Neu ist die Idee kleinster Häuser, die sehr wenig Raum benötigen, nicht. Ebenso nicht, dass das Häuschen mobil ist. Auf einem Hänger kann es im Straßenverkehr transportiert werden, die Maße wurden darauf abgestimmt, so der 38-jährige Chemnitzer. Die Mini-Häuser seien eine Art Bewegung, entstanden als Reaktion auf zu hohe Mieten, so Wagner. Doch er habe sein Haus auch entworfen, um Menschen auf der Suche nach Auszeit einen Ort zum Rückzug zu geben. "Wir haben alles im Überfluss, die Leute sind dennoch überlastet, haben Druck", sagt er. Mit seinem Häuschen will er einen Kontrapunkt setzen. Zeigen, dass es mit weniger geht: "Reduziert auf das Wesentliche, minimalistisch." Dass das funktioniert, hat der gelernte Kfz-Mechaniker auf einer einjährigen Europareise erfahren. "Ich war in einem Bully hauptsächlich in Griechenland und Italien unterwegs, habe dort gearbeitet. Und festgestellt, dass man mit wenig auskommen kann", erzählt Wagner. Das habe ihn inspiriert, die Firma Cabin Wood zu gründen, erstes Projekt ist das Mini-Haus. Er kann sich vorstellen, dass dort etwa Aussteiger auf Zeit unterkommen. Aufgestellt werden kann es an unterschiedlichen Orten. "Das können Campingplätze oder Biobauernhöfe sein, die Urlaub anbieten", sagt Wagners Freundin Birgit Zimmer. Auf alle Fälle sollte der Platz einen Bezug zur Natur haben. Einen Stromanschluss benötigt das Haus nicht. "Es ist autark, verfügt über einen Wassertank. Die Stromversorgung wird mittels Fotovoltaik sichergestellt. Außerdem soll ein Kamin aufgestellt werden.

Das Mini-Haus steht bis 2. Oktober auf dem Parkplatz der Möbel-Galerie Tuffner an der Zwickauer Straße und kann besichtigt werden. www.cabinwood.de



Blick von der Sanitärzelle ins stille Örtchen und in den Wohnbereich: Auch das Klo wurde aus Holz hergestellt. Es befindet sich gegenüber der Dusche, in der auch ein Waschbecken eingebaut wurde.

Foto: Andreas Seidel

Bild 1 / 3